

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstrasse 13.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltelten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reinhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reinhardt.

Dresden, den 9. October.

Dem à la suite der Armee stehenden Leutnant der Infanterie v. Heygendorff und dem Leutnant Ulbricht des 4. Infanterie-Regiments ist die erbetene Entlassung aus der Armee, ersterem mit der Erlaubnis zum Tragen der für Verabschiedete vorgeschriebenen Uniform, letzterem unter gleichzeitig nachgefolgter Enthebung des Officiers-Charakters, bewilligt worden.

Der Buchhändler Friedrich Wilhelm Einhorn in Leipzig ist zum bayrischen Handelsconsul ernannt worden.

Die Großfürstin Constantin traf gestern Nachmittags halb 3 Uhr von Prag auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhof ein, dirierte daselbst, und reiste gegen 5 Uhr in der Richtung nach Breslau wieder ab.

Vor einiger Zeit hatte der Vorstand des hiesigen Gewerbe-Vereins vom Stadtrath die Vermittlung einer billigeren Anschaffung von sogenannten Feuerlöschhosen gewünscht, wie solche von Vuchter in Leipzig bisher in Folge Patentes, welches jetzt allerdings erloschen ist, geliefert wurden. In Folge dessen wurden aus einer gleichen Masse von dem hiesigen Chemiker Lichtenberger eben solche Löschhosen angefertigt und gestern früh in einer zu diesem Zwecke auf der Vogelwiese erbauten Bretterbude vor dem Stadtrath und dem dazu berufenen Herrn Professor Sulpis geprüft. Sie sollen sich genügend bewährt haben, so daß man nun das so schätzbare Feuerlöschmittel zu einem sehr ermäßigten Preise wird anschaffen können. Der vieredige Bretterverpackung, angefüllt mit Hobelspähnen, Stroh und Brennmaterialien, wurde in Brand gesetzt und noch ein Ballon Petroleum ins Feuer geschüttet. Hierauf warf man eine Löschpatrone hinein und verschloß den Raum, worauf das Feuer erstickt war, so daß es nach Wiederöffnung der Bretterbude nur noch glimmte und dampfte. Eine Spritze machte mit ihrem Wasserstrahl den Ueberbleibseln des Feuers vollends ein Ende.

Fräulein Helbig, die Tochter des an der hiesigen Kreuzschule verdienstvoll wirkenden Professors Helbig, welche auf dem Dresdner Hoftheater vor einigen Jahren mit äußerst glücklichem Erfolg ihre theatralische Laufbahn begann, hat in ihrem neu angetretenen Engagement zu Posen sich bereits vollständig die Gunst des Publikums erworben. Sie trat zuerst in Shakespeares „behärmte Widerspenstige“ als Catharina auf und die dortige Kritik, vorzüglich in der Posener Zeitung, zollt ihr alle Anerkennung. Man rühmt ihr durchdachtes, gebildetes Spiel und besonders die schöne äußere Erscheinung, welche mit voller geistiger Bildung sich harmonisch vereinigt.

Auch der Gesangsverein „Germania“ wird zum Besten der Abgebrannten in Johanneergegenstadt Mittwoch, den 16. d. M. ein Concert im Saale der Tonhalle geben, und zwar soll die Dorfstimme von Anader zur Aufführung kommen.

Die amerikanische Reporterin, die den bisherigen Verhandlungen des Berliner Reichstags auf der Journalistentribüne beizuwohnen, hat ihre Function wieder aufgegeben und sich nach Dresden zurückgezogen.

Bekanntlich hat die vom Stadtrath beabsichtigte Erweiterung eines neuen Gasometers in den Räumen der Gasbereitungsanstalt an der Stifftsstraße mehrfachen Widerspruch erfahren, indem man in diesem Baue eine wesentliche Erweiterung jener Anstalt zu erblicken vermeint und daher die Bestimmungen des § 34 des Gewerbegesetzes auf denselben angewendet wissen will. Es ist diese Ansicht vornehmlich von mehreren Adjacenten geltend gemacht und deshalb von ihnen bei der königlichen Kreisdirection Einspruch erhoben worden. Die gedachte Regierungsbehörde hat jedoch nach Einholung eines sachverständigen Gutachtens der Ansicht des Stadtraths beigepflichtet, daß § 34 des Gewerbegesetzes auf den fraglichen Bau keine Anwendung zu leiden habe und deshalb die Recurrenten mit ihrem Widerspruch abzuweisen seien. Wie wir hören, sind jedoch die Adjacenten gewillt, sich dabei nicht zu beruhigen, sondern sich an das königliche Ministerium des Innern zu wenden. Die definitive Entscheidung der Streitfrage bleibt demnach noch abzuwarten, obgleich nach den sehr eingehenden Ausführungen der Kreisdirectional-Verordnung über deren Ausfall kaum begründete Zweifel bestehen dürften. (Sächs. Dz.)

Vor Kurzem sind in den Dörfern Lauschwitz und Sehwitz im Voigtlande durch Colporteurs Loose vom Comité der Ackerbaugesellschaft in Leipzig und Dresden zu einer den 20. December stattfindenden Verlosung von Wirtschaftsgegenständen (Ackergeräthschaften u.) zu dem Preise von 1 Ngr. pro Stück ausgetreten und verkauft worden. Wie man hört, sind Zweifel über das Bestehen eines solchen Unternehmens entstanden und daher auch bereits behördlicherseits Erörterungen darüber eingeleitet worden.

Von den im Königreich Sachsen noch stationirten 14. preussischen Truppen hat das Füsilier-Bataillon des 5. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48 Gottbus als Garnison bezogen. Das 1. und 2. Bataillon verbleiben noch bis auf Weiteres in Bautzen.

Auf dem Bischofsweg sahl vorgestern eine junge Frauensperson aus einem dortigen Wädeladen ein Körbchen mit der Tageseinnahme und nahm damit Reißaus; sie wurde jedoch unter lauten Rufen „halt auf!“ einige Straßen entlang verfolgt und schließlich von einem dazugekommenen Gensdarm verhaftet.

Der Feuerschein, der vorgestern Abend in der Richtung über den Großen Garten hinaus von hier aus am Himmel bemerkt wurde, soll von einem Getreideheim hergerührt haben, der in Prohlsitz um diese Zeit niedergebrannt ist.

In der Nähe des Walbschloßchens wurde vorgestern Nachmittag ein bereits bejahrter Handarbeiter aus Weißig von einem Loschwitzer Gensdarm umgerissen und verletzt.

Vor wenigen Wochen brachten wir die Nachricht, daß die auf dem Rittergute Kriebstein dienende Magd Amalie Schulze am 17. September in den frühen Morgenstunden, unter dem falschen Vorgeben, daß ihre auf einem nahe gelegenen Dorfe wohnende Mutter erkrankt sei, ins Freie gelockt und dort ermordet worden war. Als des Nordes bringend verdächtig wurde deren früherer Geliebter Christian Gottlieb Bay aus Dürrenhennersdorf, welcher bis 20. Juli d. J. auf dem Rittergute Kriebstein als Rutscher gebient hatte, vom I. Bezirksgericht Mittweida festbrieflich verfolgt. Trotz der Bemühungen aller Behörden konnte Bay bisher nicht erlangt werden; es war zwar bald an diesem, bald an jenem Orte ein Unbekannter in irgend einem Gasthause ausgetaucht, welcher sich für einen Händler ausgegeben, die Nacht über im Gasthause zugebracht, sich aber regelmäßig früh heimlich wieder entfernt hatte. Fast in allen diesen Fällen hatte der Unbekannte vor seinem Weggange den Wirth oder Hausknecht um Kleidungsstücke bescholen. Den Erörterungen nach mußte dieser Unbekannte der verfolgte Bay sein, da die Personenbeschreibungen Seiten aller Verletzten fast genau auf denselben paßten. Lange Zeit wußte sich dieser schlaue Verbrecher den Händen der Gerechtigkeit zu entziehen, doch endlich erreichte auch ihn die rächende Nemesis. Wie wir hören, ist es durch die fortgesetzten Bemühungen der hiesigen l. Polizeidirection gelungen, in der vorgestrigen Nacht den Flüchtling in der bei Dresden gelegenen Restauration „zum weißen Hirsche“ zu überraschen und festzunehmen. Es war nämlich außer Frage gestellt, daß Bay die letzten vergangenen Tage und Nächte in und um Dresden herum zugebracht hatte und deshalb vom Polizeidirectorium das gesamte Stadtgendarmecorps für den vorgestrigen und für die folgenden Abende und Nächte zu einer gründlichen Nachforschung nach ihm sowohl in den Gasthöfen und Herbergen Dresdens als in denen der benachbarten Ortshäfen angewiesen worden. Wie bemerkt, gelang es schon vorgestern, zu dem von der angeordneten Maßregel erhofften Resultate zu gelangen und Bay im Gasthause zum „Weissen Hirsche“ festzunehmen. Bei seiner Verhaftung, welche durch zwei Beamte erfolgt war, führte Bay ein scharfgeladenes Terzerol, sowie ein großes Fleischermesser mit sich; an dem Gebrauche dieser Waffen mochte er wohl durch schnelles Einschreiten der Beamten verhindert worden sein. Dem Vernehmen nach ist seine Abführung nach Mittweida, woselbst sich das competente Gericht befindet, bereits gestern Nachmittag erfolgt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, am 9. October, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registratur; B. Vortrag der Finanz-Deputation über: den Antrag des Stadtverordneten Henkler wegen Errichtung einer Mauer an der Arbeitsanstalt zum Beschuße der Vorbereitung des Straßen-Durchbruchs nach der Bettingstraße; C. Vortrag der Finanz- und Verfassungs-Deputation über: den anderweitigen städtischen Antrag auf Uebernahme der Emeritirungsfonds-Beiträge des Archidiaconus an der Kreuzkirche auf die Parochial-Casse betr.; D. Vorträge der Petitions-Deputation über: 1) das Bürgerrechts-Aufbehalt-Gesuch, a) des Rittergutsbesitzer Lindner auf Rochsdorf; b) der verheh. Henkler in Berlin; c) des Postverwalter Klemich gen. Messener in Mohorn; 2) das Bürgerrechts- und Aufnahme-Gesuch des Fleischer Walter aus Neumarkt. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

Öffentliche Gerichtssitzung am 8. October. Ein kleines Männchen, 67 Jahr alt, vollkommenen Aussehens, in abgetragener Kleidung, aber gelant in Juchthause zu Waldheim, wo er, siebenmal detinirt, 22 Jahre seines Lebens zugebracht hat, steht heute wieder vor Gericht, des Versuchs eines ausgezeichneten Diebstahls und eines vollendeten einfachen Diebstahls angeklagt. Der Angeklagte heißt Heinrich Gottlieb Langbein und ist aus Zinnwald gebürtig. Nach der Anklage soll Langbein in der Nacht vom 6. zum 7. August d. J. versucht haben, in das Weinhold'sche Gut in Ober-Garsdorf einzubrechen. Langbein wurde getroffen, als er auf dem Küchenfenster saß; ein eiserner Stab, welcher vor dem Fenster befestigt war, war losgedröhren und lag nicht weit vom Fenster. Der Angetroffene gab bei seiner Arretur keine Antwort, er stellte sich vielmehr stumm. Heute erzählte er folgende Geschichte. Mittags sei er

von Zinnwald fortgegangen, um sich Brod zu erbetteln, Abends sei er nach Garsdorf gekommen und habe sich auf einem Heusuder ein Nachtlager gesucht. Von diesem Heusuder aus habe er gesehen, wie zwei Männer schnell von dem Gute weg liefen nach dem Garten zu. Aus Neugierde sei er zum Hause gegangen, habe sich auf das Küchenfenster gesetzt, um zu sehen, wer in der Küche sei. Da sei er plötzlich angehalten worden. Außer der Persönlichkeit des Angeklagten gravirt besonders denselben die Aussage eines Zeugen, der von der Stube aus an dem Fenster herumarbeiten hörte, den Besizer weckte und mit diesem den Langbein anhielt. In der Küche und der daran stoßenden Stube sind Effecten im Werthe von etwa 13 Thlr. gewesen. Außerdem wird Langbein beschuldigt, ein Säckchen im Werthe von 1 Ngr. von einem Zaun genommen zu haben, dasselbe wurde in der Nähe des Fensters gefunden. Auch diesen Diebstahl stellt der Angeklagte in Abrede, er wisse nicht, wie das Säckchen dorthin gekommen sei. Als Staatsanwalt fungirt Herr Hoftheater, als Vertheidiger Herr Adv. Franzel. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr 4 Monate und 2 Tage Zuchthausstrafe.

Hauptgewinne 5. Classe 72. Königl. sächs. Landes-Lotterie, Ziehung am 8. October:

Table with lottery results including numbers like 2000 Thlr., 1000 Thlr., 400 Thlr., 100 Thlr. and corresponding amounts.

Tagesgeschichte.

Paris, Montag, 7. October, Abends. Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser ein ihm vom Staatsminister Rouher in Biarritz vorgelegtes Programm günstig aufgenommen habe. Die Hauptzüge dieses Programms seien folgende: Die Nicht-intervention bleibt die Grundlage der französischen Politik. Der gegenwärtige Papst bleibt bis zu seinem Tode im Besitze der weltlichen Macht in Rom. Mit dem Nachfolger desselben wird ein Abkommen getroffen, welches die geistliche Macht des Papstes garantirt. Im Innern Frankreichs werden liberale Reformen eingeführt. Die neue Heeresausrüstung wird vollendet; die Armee wird ohne Vermehrung des Effectivbestandes erweitert. Das Project der Reorganisation des Heeres wird in diesem Sinne modificirt. (Dr. J.)

Berlin, Dienstag, 8. October, Mittags. In der heutigen Sitzung des Reichstags interpellirte der Abg. Schulze wegen des baldigen Wegfalls der Transitzölle durch Mecklenburg und Lauenburg. Der Präsident des Bundeskanzleramtes, Delbrück, beantwortet die Interpellation dahin: Ueber den Wegfall des französisch-medlenburgischen Handelsvertrags schweben Unterhandlungen in Paris. Mecklenburg wünscht seinen baldigen Eintritt in den Zollverein. Dann fallen alle Durchgangszölle. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Vorberatung über das Staatsgesetz. Die Abgg. Dehmichen und Rechenperger beantragen die civilrechtliche Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers. Zweifeln hält dies für unnöthig. Abg. Dr. Schwarze vertheidigt den Antrag. Der Vertreter des Bundeskanzlers, Staatsminister Frhr. v. Friesen, rüth an, den Antrag abzulehnen. Möge der Antrag eine Aenderung der Bundesverfassung sein oder nicht, es sei unrichtig, eine so wichtige Frage beiläufig bei Gelegenheit des Staatshaushaltetats zu erledigen. Uebrigens prüfe der Bundesrath alle Ausgaben des Bundeskanzlers, sobald ohne Entlastung des Bundeskanzlers durch den Bundesrath kein Budget an den Reichstag komme. Abg. Graf Schwerin äußert sich ebenso. Waldeck lobt den Antrag, doch gehe derselbe nicht weit. (Dr. J.)

Berlin, 7. October. Im Reichstage gab die heutige Debatte über das Militärbudget den sächsischen Abgeordneten verschiedentlichen Anlaß, in scharfer Aussprache ihre Meinung zu äußern und ihre abweichenden Anschauungen über die Nothwendigkeit eines vollgerüsteten norddeutschen Bundesheeres und die daraus für das Volk entstehenden Lasten darzulegen. Vom Abg. Dehmichen (Sachsen) und Genossen war nach dem ausführlichen Bericht des Dresd. Journals folgender Antrag gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen: gegen den Bundes-